

Buchbesprechung.

Über den männlichen Begattungsapparat einiger Chrysomeliden. Ein Beitrag zur Phylogenie des Copulationsapparates der Käfer von Wilhelm Harnisch. Mit 71 Figuren im Text und 1 Tafel. Sonderabdruck aus „Zeitschrift für wissenschaftliche Zoologie“ CXIV, Heft 1. Leipzig, Wilhelm Engelmann, 1915.

Die Bastardierungsversuche, die in neuerer Zeit im Interesse der experimentellen Vererbungsforschung angestellt werden, machten es wünschenswert, zunächst an einer Art die Geschlechtsorgane beider Geschlechter und ihr wechselseitiges Verhältnis zueinander, sodann die Verhältnisse dieser Organe bei den nächsten Verwandten dieser Art genau zu studieren; erst auf Grund der Ergebnisse dieser Studien konnte man der Frage näher treten, ob die in der Literatur wiederholt vertretene Ansicht begründet sei, die genaue Anpassung des männlichen Copulationsapparates an die Scheide des Weibchens mache jede Bastardierung unmöglich — eine Ansicht, für die bei den Käfern jedoch noch jeder Beleg fehlte.

Zu seinen Studien wählte der Verfasser die Chrysomeliden, weil auch Tower sie für seine Bastardierungsversuche benutzt hat, und bearbeitete zunächst *Lina* (*Melasoma*) *populi* L., sodann *L. tremulae* F., *Donacia semicuprea* Panz. und *Clythra quadripunctata* L. Nach kurzer Übersicht über die Literatur, betr. die Geschlechtsorgane der Käfer, schildert H. die Zucht der Käfer und die Technik bei der Untersuchung, sowie Herstellung der Präparate. Dann gibt er eine durch viele Textfiguren und eine bunte Tafel erläuterte ausführliche und klare Darstellung zunächst der männlichen und dann der weiblichen Geschlechtsorgane, an die sich eine kurze vergleichende Schilderung der Geschlechtsorgane der oben genannten Arten anschließt. Den Schluß bildet neben einem ausführlichen Literaturverzeichnis eine kurze Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse, von denen ich die folgenden, als von allgemeinerem Interesse, hervorheben möchte:

„Die Rutenblase, ein häutiger Sack, der für gewöhnlich stark gefaltet im Innern des chitinösen Forceps ruht und bei der Paarung hervorgestülpt wird, ist aufs genaueste der Form der Scheide angepaßt; gerade die Rutenblase und ein an ihr sitzender zipfelförmiger Ansatz, der Praepenis, sind bei nahe verwandten Arten so verschieden gebaut, daß hierdurch eine erfolgreiche Befruchtung und somit die Kreuzung zwischen ihnen verhindert wird.

Bei der Imago der Käfer finden wir 9 Tergite, aber nur 6 Sternite; aus den 3 letzten Sterniten ist der Copulations-

apparat gebildet, der chitinöse Penis aus dem 9. Sternit; das Atrium und die Rutenblase sind als Intersegmentalhaut anzusehen.“

Die Systematiker unter den Koleopterologen werden die vorliegende Arbeit sicher freudig begrüßen, da die hierin angegebene einfache Technik sie in die Lage setzt, mit einer einfachen Stativlupe nach dem durch viele gute und klare Zeichnungen erläuterten Untersuchungsverfahren die Geschlechtsorgane der von ihnen bearbeiteten Käferfamilien zu studieren und damit die Merkmale, auf denen sie die Systematik aufbauen, um ein recht wichtiges zu bereichern.

Ob in allen Familien nur die Rutenblase und der Präpenis, nicht der chitinöse Penis (Forceps) als Träger der artunterscheidenden Merkmale zu betrachten ist, möchte ich bezweifeln. Ich glaube, daß diese Rolle doch dem Forceps, speziell den „Parameren“ zukommt bei den Arten, bei welchen diese Parameren zugleich Klammerorgane sind, mit denen sich der ♂ auf dem während der länger dauernden Paarung unruhig herumrennenden, in die Erde einwühlenden, oder von ihm bei Störungen im Flug durch die Lüfte entführten ♀ im hinteren Körperabschnitt — im vorderen besorgen dies verlängerte, mit Haftscheiben, verdickten Klauen oder sonstigen Klammerorganen versehene Vorder- oder Mittelfüße — fest verankert. Hier mag die doppelte Funktion, 1. die weiche Rutenblase in die festgeschlossene, starre, nicht entgegenkommende Scheide des Weibchens einzuführen und sie 2. während der Paarung allen Störungen gegenüber unverrückt festzuhalten, gerade die Spitzen des chitinösen Forceps zu Leitsonden und Klammerorganen umgebildet und so jene ungemein komplizierten und höchst bizarren Formen geschaffen haben, wie wir sie besonders bei den pleurostikten Lamellicorniern finden.

Dr. F. Ohaus.

Entomologisches Jahrbuch. 26. Jahrgang. Kalender für alle Insekten-Sammler auf das Jahr 1917. Herausgegeben von **Dr. Oskar Krancher**, Leipzig. Mit Original-Abbildungen und Inseraten-Anhang. Leipzig 1917, Franckenstein & Wagner. Preis: M. 1,80.

Trotz schwerer Zeit, die auch Buchhandel und Buchdruck heimsucht, liegt doch wieder ein neuer Jahrgang des so beliebten Entomologischen Jahrbuchs vor: Es ist der 26. für das Jahr 1917, der sich gleich seinen Vorgängern durch große Reichhaltigkeit und durch allseitige Gediegenheit auszeichnet, so daß wir ihn gern und mit gutem Gewissen allen Entomologen zur Benutzung empfehlen können. Schon die Titeltafel, Ohrwürmer darstellend, ist ganz ausgezeichnet. Die monatlichen Sammelanweisungen behandeln in trefflicher Ausführlichkeit die Schmetterlinge und Raupen, wie sie in den einzelnen Monaten zu sammeln und zu behandeln sind. Sie sind recht wohl geeignet, der Lepidopterologie neue Jünger zuzuführen oder Anfänger im Sammel-sport zu unterrichten. Die Reihe der größeren Beiträge aber ist so mannigfaltig und inhaltlich vorzüglich, daß deren Studium allgemein befriedigen dürfte. Gerade dieses Bändchen wird so ziemlich allen Insekten-Ordnungen gerecht, so daß jedem der verschiedenen Sammler für sein Spezialstudium etwas geboten wird.

Von Neuerscheinungen auf dem entomologischen Büchermarkte werden eine ganze Anzahl besprochen, Beweis genug, daß trotz Kampf und Krieg die deutsche Wissenschaft der Insektenkunde wacker weiter-schaft und weiterblüht.

Endlich sind viele kleinere vermischte Notizen, wo immer Raum dazu vorhanden war, eingestreut, die viel Interesse bieten dürften.

So möge denn auch dieses treffliche Bändchen reiche Verbreitung finden, die wir ihm bei seiner Billigkeit von ganzem Herzen wünschen.

Entomologisches Jahrbuch 1917

Kalender für alle Insekten-Sammler

26. Jahrgang.

Herausgegeben von **Dr. O. Krancher.**

Preis fein gebunden 1,80 M.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder bei Voreinsen-dung des Betrages postfrei durch den Verlag:

Franckenstein & Wagner, Leipzig.

Die große Reichhaltigkeit und Gediegenheit der Aufsätze haben diesem Buche einen dauernden Platz in der entomologischen Literatur gesichert.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1916

Band/Volume: [77](#)

Autor(en)/Author(s): Ohaus Friedrich

Artikel/Article: [Buchbesprechung. 360-362](#)